

Bettelorden des 13./14. Jh. entstandenen Exemplarsammlungen und verfolgt dann an überlieferten Texten des Johannes von San Gimignano OP († nach 1333) die unterschiedlichen Formen der Verwendung in der rhetorischen Praxis (vgl. auch DA 55, 271 f.). R. S.

Stephani de Borbone *Tractatus de diversis materiis predicabilibus*, tertia pars, cura et studio Jacques BERLIOZ (CC Cont. med. 124 B = *Exempla medii aevi* 3) Turnhout 2006, Brepols, XXVIII u. 680 S., ISBN 2-503-04245-7, EUR 310. – Mit vorliegendem Teilband wird die 2002 begonnene Edition des großen Predigttraktates Stephans von Bourbon († 1261) fortgesetzt. Über den Autor, den Aufbau und die Bedeutung des Werkes ist bei der Anzeige des ersten Teilbandes der Edition (DA 59, 694) schon das Wesentliche gesagt worden. Dort waren der Prolog und der erste Teil „De dono timoris“ ediert worden. Der vorliegende Band enthält nun den dritten Teil des Traktates „De dono scientie“, der aus arbeitstechnischen Gründen dem noch nicht fertig gestellten zweiten Teil in der Publikation vorangestellt wird. Eine sehr kurz gehaltene Einleitung (S. XV–XXVIII) informiert über den Inhalt und ruft noch einmal die seit dem ersten Band gleich gebliebenen Prinzipien der Edition in Erinnerung. Hinsichtlich des Druckbildes, der kritischen Textaufarbeitung und des gestaffelten Apparates sei deshalb auch nur auf die Erstbesprechung verwiesen. Auch in der Abfolge und Differenziertheit der angehängten Listen und Indizes folgt der Band den Vorgaben des ersten Bandes. Sollte das Editionstempo bei gleich bleibender Qualität gehalten werden können, würde für die geistesgeschichtliche Forschung zum 13. Jh. in absehbarer Zeit ein wirkliches „Highlight“ zum Abschluß kommen. Michael Menzel

Beati Iordanis de Saxonia sermones edidit Paul-Bernard HODEL (*Monumenta Ordinis Fratrum Praedicatorum Historica* 29) Roma 2005, Istituto Storico Domenicano, 260 S., keine ISBN, EUR 27,30. – Daß von der reichen Predigtstätigkeit des zweiten Ordensgenerals der Dominikaner mehr als nur verschwindende Spuren erhalten sind, weiß man schon seit geraumer Zeit. H. ist aber der erste, der eine Edition der über mehrere Sammlungen verstreuten Sermones unternimmt. Von den insgesamt 45 Predigten, für die eine Zuschreibung an Jordan erwogen wird, nimmt er nur diejenigen auf, die er aufgrund von hsl. Autorisierung für gesichert hält. Es bleibt ein Corpus von 17 Predigten, die H. dem Ablauf des Kirchenjahres entsprechend anordnet. Hier wäre eine Konkordanz zu dem Aufsatz von Franco Morenzoni über die Sermones Jordans (*Archivum Fratrum Praedicatorum* 66, 1996, S. 201–244) hilfreich gewesen, der seine 58 Nummern nach gänzlich anderen Kategorien vergeben hat, so daß es schwer fällt, eine in der einen Arbeit behandelte Predigt in der anderen wiederzufinden. Textlich kann sich die Edition ausschließlich auf reportationes stützen, Mitschriften von Zuhörern der aktuell gehaltenen Predigten, meist Studenten. Wie wenig solche Niederschriften nach dem Gedächtnis vom realen Wortlaut des Gesprochenen wiedergeben, wird deutlich, wenn man zwei reportationes derselben Predigt nebeneinanderlegt. Im Bewußtsein dieser Problematik hat H. die bis zu drei unterschiedlichen Versionen einer Predigt jeweils in Paralleldruck wiedergegeben, wodurch dem Leser zumindest eine ungefähre Annäherung an das ermöglicht wird, was Jordan wirklich